

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

206 (4.9.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlicher Verkündigungsblatt für den
Kreiszweig Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 206

Freitag den 4. September 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

W.T.S. Großes Hauptquartier, 3. Sept. Bei Wegnahme der hoch in den Felsen gelegenen Sperrforts von Gibet haben ebenso wie bei Namur die von Oesterreich zugesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit und Treffsicherheit ihre Wirkung vortrefflich bewährt und haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet. Die Sperrbefestigungen von Hirson, Myrelles, Coude, Lafere und Laon wurden ohne Kampf gewonnen. Damit befinden sich sämtliche Sperrbefestigungen des nördlichen Frankreich außer der Festung Maubeuge in unseren Händen. Gegen Reims ist ein Angriff eingeleitet. Die Kavallerie der Armee des Generalobersten Klud streift bis Paris. Das Westheer überschritt die Aisnelinie unter fortgesetztem Vormarsch gegen Marne. Einzelne Vorhuten erreichten sie bereits. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generalobersten Klud, Bülow, Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter Marne. Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber südwärts zurückgeworfen. Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten Heeringen haben immer noch starken Feind in besetzten Stellungen im französischen Lothringen gegenüber. Im oberen Elsaß streifen deutsche Kräfte französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten von Hindenburg weitere Früchte des Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich und liegt bereits auf 90 000. Wieviel Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich bis jetzt

nicht übersehen. Anscheinend sind drei russische kommandierende Generale gefangen. Ebenso sind russische Armeeführer nach russischen Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

W.T.S. Wien, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Die Telegramme der Kriegsberichterstatter an die Blätter bestätigen, daß das bisherige Ergebnis der Niesenschlacht als ein völliger glänzender Sieg an der ganzen Nordfront bezeichnet werden kann. Am Ostflügel dauert das Ringen noch an. Die Berichterstatter weisen auf die ungleichmäßige Ausbildung und Wirkung der russischen Artillerie hin, welche stellenweise vorzüglich sei und anderwärts völlig verfaßt habe. Hingegen heben die Berichterstatter die durchweg glänzenden Leistungen der österreichisch-ungarischen Artillerie hervor.

W.T.S. Berlin, 3. Sept. Die Blätter begrüßen den durchschlagenden Erfolg Aussenbergs und Dankls, der auch auf die Verbündeten freundliche Empfindungen hervorgerufen werde. Man hege begründete Hoffnungen, daß es binnen kurzem gelingen werde, die bei Lemberg stehenden Russen niederzuwerfen. Durch die Erfolge der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn sei es gelungen, den gemeinsamen russischen und französischen Operationsplan zunichte zu machen.

W.T.S. Wien, 4. Sept. Aus dem Bereiche der Armeen Dankl und Aussenberg wurden bisher 11 600 Kriegsgefangene abgeschoben. Etwa 7000 sind noch angeklüftet. In der Schlacht an der Suzewa wurden, soweit bis jetzt bekannt ist, zweihundert Geschütze, sehr viel Kriegsmaterial, zahlreiche Gefangene und die Feldkanonen des 19. russischen Armeekorps mit wichtigen Geheimnissen erbeutet. Der Feind ist in vollem Rückzuge. Unsere Armeen verfolgen ihn mit großer Kraft.

W.T.S. Wien, 3. Sept. Als in den Abendstunden die Meldungen über den Umfang der Siege der Armeen Aussenbergs und Dankls bekannt wurden, kam es vor dem Kriegsministerium, auf dem Ring und auf dem Graben vor dem deutschen Konsulat zu lebhaften Kundgebungen. Die Nacht am Rhein und Heil Dir im Siegeskranz wurden angestimmt und auf den verbündeten Monarchen und seine Armeen Hoch- und Heilrufe ausgebracht. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als ein Offizier des deutschen Stutari-Detachements von Männern auf die Schultern gehoben und durch die Menge getragen wurde.

* **Berlin, 4. Sept.** Als die große Schlacht gegen die vorstehenden 10 französischen Armeekorps geschlagen war, litt es den Kaiser nicht mehr im Hauptquartier. Er eilte in die Front und übernachtete inmitten seiner Truppen auf dem Schlachtfeld. Am Sedantage befanden sich, wie der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ meldet, der Kaiser und der Kronprinz in Sorbey unter dem ungeheuren Jubel der Truppen, an denen der Kaiser vorbeifuhr. Er begab sich später zum Grenadierregiment Nr. 7, dessen Kommandeur Prinz Oskar ist. Es war ergreifend, als der Kaiser, während die untergehende Sonne das Schlachtfeld beleuchtete und der Kanonendonner von Verdun herüberschallte, an seine Grenadiere eine Ansprache hielt, die mit Hurra und der Nationalhymne erwidert wurde.

W.T.S. Der Kaiser hat den kommandierenden General des 14. Armeekorps Freiherrn von Hüne unter wärmster Anerkennung der geleisteten Dienste und der herbeigeführten Erfolge in Führung des Armeekorps vor dem Feind und unter Auszeichnung desselben mit dem Eisernen Kreuze I. Klasse zu anderer Verwendung bestimmt und den Generalleutnant Freiherrn von Watter, Kommandeur der 39. Division, mit der Führung des Armeekorps beauftragt.

Feuilleton.

70)

Zwei Frauen.

Roman von S. Courths-Wahlker.

(Fortsetzung.)

Zum ersten Male wich Kollermann der Begegnung mit der falschen Baronin nicht aus, zum ersten Male tropte er ihrem Parfüm, um ihren Abzug zu überwachen.

Und als sie nun, gefolgt von Ramsell Hegelein, durch die Halle kam, beeilte er sich, den Wagenschlag zu öffnen. Hochaufgerichtet, mit einem Gesicht wie aus Stein gemeißelt, stand er neben dem Wagen.

Lena trat heraus. Als sie Kollermann erblickte, zuckte es in ihrem Gesicht. Sie wußte, daß er ihr Feind war.

Ramsell Hegelein trat mit unbewegter Miene neben ihren alten Freund Kollermann, und die beiden treuen, alten Seelen blickten mit lustigen, strahlenden Augen einander in die unbewegten Gesichter.

Lena wußte, die beiden freuten sich über ihre Niederlage und über ihre Abreise.

Sie zog den Schleier über das Gesicht. Dann stieg sie in den Wagen und warf sich mit nachlässiger Grazie in die Polster. Es sollte ihr

niemand anmerken, wie ihr zumute war. Das Komödienspiel war ihr zur zweiten Natur geworden.

Kollermann schloß den Wagenschlag hinter ihr so recht fest und ausdrücklich.

„Schnell zufahren — los!“ kommandierte er.

Lena wandte sich mit einem kurzen Gruß nach Ramsell Hegelein um, und da sah sie zum ersten Male in deren lachendes, strahlendes Gesicht. Neben ihr aber stand Kollermann, genau so strahlend und vergnügt.

Ein würgendes, bitteres Gefühl stieg in Lena auf. Sie ließ den Blick über Norberts Fenster gleiten, aber diese waren dicht verhängt.

„Er wird strahlen — wie seine Leute auch,“ dachte sie in ohnmächtigem Zorn, und Tränen der Wut rohten über ihre Wangen.

So zog Lena mit getäuschten Erwartungen und gescheiterten Hoffnungen von Falkenau fort, um nie wiederzukehren.

Kollermann lief zu seinem Herrn.

„Die Luft ist rein, Herr Baron — und das Pferd steht gefattelt vor der Tür,“ rief er freudig.

Norbert kam eilends heraus und sprang in den Sattel. Im schnellsten Tempo ritt er nach Neulinden.

Es begann bereits zu dunkeln. Der Himmel war voller Schneewolken, und leise begannen vereinzelt Schneeflocken zu fallen.

Mit tiefen, befreiten Atemzügen sog Norbert die kalte Luft ein. So leicht und froh wie heute war ihm seit Jahren nicht mehr zumute gewesen. Ein strahlender, glücklicher Ausdruck lag in seinen Augen, und der herbe, bittere Zug um den Mund hatte sich in Weichheit aufgelöst.

Der Weg nach Neulinden wurde ihm länger als je. Und als er das Schloß endlich liegen sah, mußte er absteigen und sein Pferd am Zügel die ansteigende Fahrstraße seitlich von den Terrassen emporführen, weil etwas an den Hufen in Unordnung geraten war. Schon von weitem stieß er den bekannten Pfiff aus, der den Reitknecht herbeirief. Er übergab ihm das Pferd mit dem Bemerkten, daß man den Huf in Ordnung bringen sollte. Dann betrat er die Halle.

Es war alles still und leer. Erst als er sich räusperte, kam ein Diener aus dem Souterrain heraufgestürzt.

„Sind die Damen zu Hause?“ fragte Norbert hastig.

„Nur die gnädige Baronin. Fräulein von Haldensleben ist ins Pfarrhaus gegangen, wird aber bald zurückkommen.“

* Berlin, 4. Sept. Bis zum 30. August waren an Gefangenen in Deutschland untergebracht: Franzosen: 283 Offiziere, 15 328 Mann; Russen: 70 Offiziere, 10 126 Mann; Belgier: kein Offizier, 12 391 Mann. Inzwischen sind in den Schlachten des Ostens 90 000 Russen gefangen genommen. Auch fehlen noch die Engländer, Belgier und Franzosen, die noch nicht auf deutschem Boden in Gefangenenlagern untergebracht sind.

* Berlin, 4. Sept. Ueber das Verhalten der Zivilbevölkerung in Belgien gegenüber unseren Truppen schreibt im „Berl. Tagebl.“ Professor Dr. Pöckel aus Brüssel, daß selbst in der Nacht der Revolver umgeschwallt sein müßte, weil man seines Lebens nicht sicher wäre.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. Am Schluß eines Artikels über Dum-Dum-Geschosse im „Tag“ meint General Reim: Wer die erbitterte Stimmung in den weitesten Kreisen unseres Volkes über die neuesten Schandtaten unserer Feinde kennt, weiß, daß jede falsch angebrachte Humanität in dieser Richtung für ein Verbrechen an den vor den Feinden stehenden Söhnen unseres Volkes gehalten würde.

W.T.B. Wien, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Am 2. September morgens erschien die französische Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, namentlich Schlachtschiffen und Panzerkreuzern und zahlreichen Torpedofahrzeugen auf große Entfernung vor der Einfahrt von Cattaro. Sie gab vierzig Schüsse aus schwerem Kaliber gegen die veralteten Forts auf Ponta Distro ab, ohne den dortigen Werken Schaden zuzufügen. Von der Besatzung wurden drei Mann leicht verwundet. Die Flotte dampfte dann eine Zeit lang in nordwestlicher Richtung, wandte sich dann südlich, um anscheinend die Adria zu verlassen. Es handelt sich daher offenbar um eine wirkungslose Demonstration der französischen Streitkräfte an unserer südlichen Küste.

W.T.B. Paris, 3. Sept. Die Regierung hat ein Manifest erlassen, in dem sie dem Lande mitteilt, daß sie sich, um den Krieg innerhalb der ganzen Ausdehnung des Territoriums fortsetzen zu können (!), entschlossen habe, den Sitz der Regierung im Augenblick von Paris nach außerhalb zu verlegen. Der Aufruf des Präsidenten Poincaré hat folgenden Wortlaut: Franzosen! Seit mehreren Tagen stellen erbitterte Kämpfe unsere heldenhaften Truppen vor den feindlichen Armeen auf die Probe. Die Tapferkeit unserer Soldaten hat ihnen an mehreren Punkten bemerkenswerte Vorteile eingetragen. Dagegen hat uns im Norden der Vorstoß der deutschen Streitkräfte zum Rückzuge gezwungen. Diese Lage nötigt den Präsidenten der Republik und die Regierung zu einem schmerzlichen Ent-

schluß. Um über das Heil der Nation zu wachen, haben die Behörden die Pflicht, sich zeitweilig von Paris zu entfernen. Aber der Krieg soll gleichzeitig im übrigen Lande weitergeführt werden. Es ist die Aufgabe der republikanischen Regierung, diesen hartnäckigen Kampf zu leiten. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Regierung freie Hand behält. Auf Wunsch der Militärbehörden verlegt die Regierung daher für den Augenblick ihren Aufenthalt nach einem Punkt Frankreichs, wo sie in ununterbrochener Verbindung mit der Gesamtheit des Landes bleiben kann. Wir werden den endlichen Sieg erringen. (!) Wir werden ihn erringen durch den unermüdbaren Willen zum Widerstand und zur Beharrlichkeit. Eine Nation, die nicht untergehen will und die um zu leben, weder vor Leid noch vor Opfern zurückschreckt, ist sicher, zu siegen.

W.T.B. Bordeaux, 4. Sept. (Nicht amtlich.) Der Extragzug mit dem Präsidenten Poincaré und den Ministern ist heute nachmittag hier eingetroffen. Die Menge schrie begeistert: Vive Poincaré! Vive la France! Poincaré bezog die Präfektur. Der Dienst des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern ist bereits eingerichtet.

* Berlin, 4. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Die französische Regierung hat gerade noch rechtzeitig die Flucht nach Bordeaux unternommen. In wenigen Tagen hätte sie es vielleicht nicht mehr gekonnt. Denn schon drängen die kühnen Reiter der Armee des Generalobersten von Kluck hin. Kaum ein Monat ist seit Ausbruch des Krieges verlossen und schon ist deutsche Kavallerie vor Paris. Noch muß weiter gekämpft werden, noch wird der Krieg viele Opfer fordern, aber wieder sind wir auf dem Wege zu dem endgültigen Siege ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen.

In der „Kreuzzeitung“ wird hervorgehoben, daß auch 1870/71 die Verlegung der französischen Regierung trotz Gambetta der Anfang vom Ende war. Wir haben heute, so schreibt das Blatt, umsonstiger Anlaß anzunehmen, daß hinter dem Aufruf des Herrn Poincaré ein starker Willen zur Tat stünde, als der derzeitige Präsident eben kein Gambetta ist.

* Berlin, 4. Sept. Nach dem Bericht eines soeben aus Rußland heimgekehrten schwedischen Ingenieurs, herrscht in Odessa Revolution. Die Stadt ist von dem telephonischen und telegraphischen Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Antwerpen, 3. Sept. Ueber Kopenhagen bezw. Rotterdam wird dem „Berl. Lokalanz.“ von neuen Besuchen der Zeppeline über Antwerpen berichtet: Ein Zeppelinluftschiff erschien gestern früh um 3 Uhr

über der Stadt und eröffnete ein heftiges Bombardement, das großen Schaden stiftete. Es gab viele Tote. Das Luftschiff wurde mit Gewehren und Kanonen beschossen.

W.T.B. Straßburg, 3. Sept. Die „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgenden Erlaß: Es ist beobachtet worden, daß Ausflügler versucht haben, nach den im Elsaß und in Lothringen gelegenen Schlachtfeldern vorzudringen. Vor solchen Ausflügen — die überdies nur der Ausfluß einer unter den obwaltenden Umständen durchaus unangebrachten Neugierde sind — wird dringend gewarnt, da sich die Teilnehmer der Gefahr der Festnahme und unter Umständen großen Unannehmlichkeiten aussetzen. Erlaubnis oder Passierscheine für Automobile und Räder, die nicht von den zuständigen Militärbehörden ausgestellt sind, sind wertlos. Die betreffenden Fahrzeuge werden bei dem Versuche, nach den Schlachtfeldern zu gelangen, von Polizeivorganen und militärischen Wachen zurückgewiesen, die Inzassen gegebenenfalls festgenommen werden. Die Aneignung von Uniformstücken, Waffen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen, die auf den Schlachtfeldern zurückgelassen sind, von verlassener Munition, von Gegenständen des Privateigentums der Gefallenen oder Verwundeten ist streng verboten. Abgesehen davon, daß Zuwiderhandelnde mit Leichenräubern verwechselt werden können und sich der Gefahr aussetzen, erschossen zu werden, bedeutet die Aneignung von Gegenständen auf dem Schlachtfelde Diebstahl, der mit empfindlichen Strafen bedroht ist.

W.T.B. Mülhausen, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Neue Mülhauser Zeitung“ meldet: Vorgestern nachmittag wurde Dr. Hans Brinkmann, der Herausgeber und Besitzer des „Mülhauser Tagblattes“ von den Zivilbehörden verhaftet. Das weitere Ergehen des „Mülhauser Tagblattes“ ist verboten. Ueber den Grund der Verhaftung ist nichts bekannt.

— Alle Angebote für die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen sowie für den Kasernen- und Lazarethhaushalt sind nicht an die Bekleidungsabteilung oder eine sonstige Stelle des Kriegsministeriums zu richten. Angebote für Materialien, Stoffe zu Schneider- und Schuhmacher-Anfertigungen sowie in fertigem Stück zu liefernde Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sind an die Kriegsbekleidungsämter, für Wäsche und sonstige Stücke für den Kasernen- und Lazarethhaushalt an die stellvertretende Intendantur des betreffenden Armeekorps zu richten.

Tagesneuigkeiten. Baden.

☒ Karlsruhe, 3. Sept. Der Bezirksrat Karlsruhe hat seit der Mobilmachung

„Wo befindet sich Baroness Falkenau?“

„Im kleinen Salon neben dem Arbeitszimmer. Ich werde den Herrn Baron sofort melden.“

Rorbert nickte, folgte aber dem Diener auf dem Fuße, weil er fürchtete, abgewiesen zu werden. Er wollte Annelies nicht Zeit dazu lassen.

Die Baroness hatte in einem Sessel am Kamin gesessen und träumerisch in die rote Glut geschaut. Das Zimmer lag noch im Dunkel. Der Diener öffnete die Tür, und während er Rorbert meldete, drehte er das elektrische Licht an.

Ehe sich Annelies von ihrem Schrecken erholt hatte, stand Rorbert schon mitten im Zimmer.

Sie richtete sich hastig empor aus ihrer verunkelten Stellung und sah ihn vorwurfsvoll an. Zitternd und abwehrend streckte sie die Hand nach ihm aus.

„Rorbert, Sie? Sie sollten doch nicht nach Neulinden kommen!“

Da aber war er schon an ihrer Seite, und zu ihren Füßen niederkniend, barg er sein Antlitz in ihrem Schoße.

Sie sah, daß er namenlos erregt war.

„Um Gottes willen, Rorbert, was ist geschehen? Wieder etwas Schlimmes? Stehen Sie doch auf, ich bitte Sie.“

Aber er blieb auf den Knien liegen, hob nur den Kopf und sah mit leuchtenden Augen zu ihr auf.

„Laß mich hier ruhen, meine Annelies, schicke mich nicht fort, ich bin frei — frei, Annelies. Hörst Du es — frei! Sie ist fort — fort für immer — und nie wird sie wiederkehren. Sie hat mich freigegeben müssen — hat gar kein Recht mehr an mich. Verstehst Du das — kannst Du das fassen? Bruckner hat mich erlöst von ihr. Ich mußte zu Dir kommen und Dir das sagen — nicht wahr — das durftest ich — mußte ich. Und Du verbannst mich nun nicht mehr von Deinem Angesicht. Nein — so grausam ist meine Annelies nicht. Ach — Du mein Kleinod — was liegen für furchtbare Tage hinter mir. Ich glaubte den Verstand zu verlieren. Aber als die Not am größten war, da nahte die Erlösung. Und nun bin ich bei Dir und halte Dich, mein süßes, liebes Mädchen, meine herrliche Annelies. Ach — ich bete Dich an, meine Annelies. Nein, nein — nicht so ein ängstliches Gesicht — ich rede nicht irre — ich bin wirklich frei. Komm, gib mir Deine liebe Hand — nur Deine Hand, daß ich Dich halten

kann. Und laß mich hier zu Deinen Füßen ruhen, bis ich Dir alles gesagt habe.“
Und wieder legte er den Kopf in ihren Schoß und umfaßte ihre Hand.
Sie sah zitternd auf ihn nieder.
„Was ist geschehen, Rorbert? Darf ich denn wirklich glauben, daß Du jetzt frei bist?“
flüsterte sie.
Er drückte voll Inbrunst seine Lippen auf ihre Hand.
„Deine Hand, meine Annelies, Deine liebe Hand — mehr darf ich jetzt nicht halten. Kein Hauch soll Deine Reinheit trüben. Wenn auch die Sehnsucht, Dich in meine Arme, an mein Herz nehmen zu dürfen, übermächtig stark in mir ist, ich will sie bezwingen, bis ich Dich ganz mein eigen nennen kann. Und nun höre mich an, mein Liebling.“
Er erzählte ihr in fliegenden Worten, was Bruckner erkundet hatte und daß Lena nun bereits Falkenau den Rücken gekehrt und bedingungslos in alles gewilligt hatte.
Annelies hörte zu wie in einem wunderbaren Traum, und auch in ihren Augen strahlte nun ein frohes Hoffen, ein seliges Glück. —
(Schluß folgt.)

4697 Gesuche um Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften bewilligt. Davon entfallen 3280 auf die Stadt, die übrigen auf den Landbezirk Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Sept. Hier ist eine Sammlung für die durch den Einfall der Russen geschädigten Ostpreußen eingeleitet worden. Die Sammlung hat bereits 12000 Mark ergeben. Unter dieser Summe befindet sich eine Spende von 10000 Mark, welche die Stadt Karlsruhe beisteuerte.

Versteigerung kriegsunbrauchbarer Pferde. Am 1. und 2. September hat die Badische Landwirtschaftskammer im Auftrag der Militärverwaltung in Gröbzingen bei Durlach Pferdeversteigerungen abgehalten, wobei zusammen 93 Pferde zur Versteigerung gelangten. Ein Beweis dafür, wie dringend nötig die Landwirte zur Sicherung ihrer Bestandsarbeiten Pferde brauchen, muß darin erblickt werden, daß am 1. Tage annähernd 1000 Personen sich aus dem ganzen Lande eingefunden hatten, um sich ein Pferd zu verschaffen; daß da nicht jeder ein Pferd erhalten konnte, liegt auf der Hand. Durch das Entgegenkommen der Militärverwaltung war es möglich, die Pferde den Landwirten direkt zukommen zu lassen. Weitere Versteigerungen werden von Zeit zu Zeit anberaumt und zwar auf Antrag der Landwirtschaftskammer an verschiedenen Orten des Landes, sobald Pferde zur Verfügung gestellt werden, jedoch auch den Landwirten in abgelegenen Teilen des Landes Gelegenheit geboten ist, sich ein Pferd zu steigern. Die näheren Termine der Versteigerungen werden rechtzeitig in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Die Verhütung von Unfällen bei der Bahnbewachung. In dem Nachrichtenblatt der Eisenbahnverwaltung wird folgendes bekanntgegeben: Die Wachtposten auf Eisenbahngelände sind, soweit möglich, durch die Dienststellenvorsteher oder geeignete sonstige Beamte oder Arbeiter in jeder Weise und bei jeder Gelegenheit auf die Gefahren im Eisenbahnbetriebe aufmerksam zu machen. Besondere Vorsicht ist vom 23. August an geboten, weil von diesem Tage an auf einzelnen Strecken schnell fahrende Züge verkehren und durchweg auf allen Strecken die Züge vermehrt werden. Beim Aufenthalt in den Gleisen sind bereits mehrere Wachtposten durch Ueberrfahren verletzt und getötet worden. Die Verfügung ist auch in den Wachtstuben auszulegen. Die Stationen und Bahnmeistereien sorgen für die Verteilung. Mehrbedarf ist bei dem Rechnungsbüro der Generaldirektion, Abteilung für den Drucksachendienst, anzuverlangen.

Italien.

W.L.B. Rom, 4. Sept. Der zum Papst gewählte della Chiesa war bisher Bischof von Bologna.

W.L.B. Rom, 3. Sept. Um 1/2 12 Uhr zeigte sich der neue Papst Benedikt XV. auf dem inneren Balkon der St. Petersbasilika, deren Brüstung mit einem roten Behang mit

goldenen Franzen geschmückt war. Die Menge, die die Basilika füllte, begrüßte den Papst mit lebhaftem Beifall. Nach der Zeremonie erteilte der Papst den knieenden Gläubigen den apostolischen Segen und begab sich darauf unter den Jubelrufen der Menge in seine Gemächer zurück.

W.L.B. Rom, 3. Sept. Die „Agencia Stefani“ meldet aus Durazzo: Fürst Wilhelm zu Wied ist heute morgen um 8 Uhr an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Risurati“ nach Venedig abgereist.

Es donnern die Kanonen,
Es dröhnt der Glocken Mund,
Den Deutschen in allen Gauen
Wird freud'ge Botschaft kund!

Laßt Siegesfahnen prangen,
Sieg folgt auf Sieg dazu;
Das französische Heer ward geschlagen,
Engländer, Russen und Belgier dazu.

Es wurden Schlachten geschlagen
In Frankreich auf dem Feld,
Dahin wird man singen und sagen,
Bis an das Ende der Welt!

Da schlug die Schicksalsstunde
Ranchem tapferen, teuren Soldat,
Dahin von seinen Lieben
Er nicht vergessen ward!

Frau Johanna Ruf.

Schöffengericht Durlach Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 2. September 1914: 1) Christian Lepelter Ehefrau, Luise geb. Raag von Kleinfleinbach, wegen Nahrungsmittelfälschung, 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. 2) Wilhelm Braun von Karlsruhe und Baltasar Kreher von Durlach wegen Diebstahls: 8 an wegen Diebstahls 2 Wochen Gefängnis, Kreher wegen Diebstahls und Hehlerei 1 Woche Gefängnis. 3) Christian Ernst Häbner von Horiheim wegen Hausfriedensbruch und unzücht. Verletzung: 1 Monat Gefängnis.

Die Nürnberger Buchdruckerei Volkhardt & Wilbert hat eine gefehl. reich. Feldpostkarte mit dem Eisernen Kreuz und einer Kandleiste in den deutschen Farben geschmückt, herausgebracht, die wegen ihrer einfachen, würdigen Ausführung verdient zur Trägerin der heimatlichen Grüße an unsere im Felde stehenden Kameraden gemacht zu werden. Der Alleinvertrieb dieser Karte liegt in den Händen der Verlagsfirma Georg Wagner & Co., Nürnberg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Pr. Kriegsministerium beabsichtigt Militär-Vorbildungsanstalten nach Art der Unteroffizier-Vorschulen einzurichten. In diese Anstalten sollen freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen werden, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind. Sie sollen in den Anstalten bis zum Uebertritt zur Truppe eine vorwiegend militärische Ausbildung erhalten. Schulunterricht wird nur insoweit erteilt, als es im militärischen Interesse erforderlich ist.

Eine Verpflichtung über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv zu dienen, wird nicht gefordert, dagegen können auf ihren eigenen Wunsch nach ausgesprochener Demobilmachung die noch nicht ausgebildeten jungen Leute nach

den bestehenden Bestimmungen in eine der bestehenden Unteroffizier-Vorschulen und die bereits bei einem Truppenteil befindlichen in eine der dann wieder zu eröffnenden Unteroffizierschulen aufgenommen werden.

Junge Leute, welche gewillt sind, in die im Bereich des XIV. Armeekorps zu bildende Anstalt in Ettlingen einzutreten, haben sich bei ihrem zuständigen Bezirkskommando sofort und längstens bis 5. September d. J. behufs ärztlicher Untersuchung zu melden.

Einberufung wird durch die Anstalt erfolgen, sobald diese eröffnet werden kann.

Die Heeresverwaltung übernimmt die Beschaffung der Bekleidung und Ausrüstung.

Als Ausbildungspersonal kommen inaktive Offiziere und Unteroffiziere jeden Dienstgrades in Betracht und werden solche gebeten, ihre Bereitwilligkeit dem zuständigen Bezirkskommando sofort schriftlich anzuzeigen.

Die Offiziere erhalten die Kriegsbefehlung ihres Dienstgrades nach dem Satz für immobile Formationen ohne Nationsberechtigung. Karlsruhe den 28. August 1914.

Das stellvertretende Generalkommando XIV. Armeekorps.

Der Kommandierende General:
Gaede, General der Infanterie.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs schließen sich die Unterzeichneten diesem Aufruf an und erwarten, daß recht zahlreiche Anmeldungen von unserer für den Dienst des Vaterlandes begeisterten Jugend erfolgen.

Karlsruhe den 28. August 1914.
Freiherr von Bodman, Minister des Innern.
Böhm, Minister des Kultus und Unterrichts.

Die Auszahlung von Entschädigungen für ausgehobene Pferde etc. betr.

Die Entschädigungen, welche für die zum Krieg ausgehobenen Pferde und angekauften Fahrzeuge einschließlich der Kraftfahrzeuge und Geschirre zu entrichten sind, werden wie folgt ausbezahlt:

Für die Gemeinde Zöhlingen am Montag den 7. d. Mts., vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, an unserer Kasse.

Für die Gemeinden Langenleimbach, Palmbach, Spiesberg, Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Auerbach erfolgt die Zahlung zur selben Zeit durch die Steuereinnahmestelle daselbst am Mittwoch den 9. d. Mts.

Für die Gemeinden Durlach, Aue, Gröbzingen und Berghausen geschieht die Zahlung am selben Tag und zur selben Zeit bei der Steuereinnahmestelle Durlach.

Die Entschädigungen der übrigen Orte des Bezirks Durlach werden am Donnerstag den 10. d. Mts. ebenfalls bei der Steuereinnahmestelle Durlach ausbezahlt zur selben Zeit.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Ablieferung des mit Quittung versehenen Auerkenntnisses, das dem Besitzer der angekauften Pferde usw. bei der Aushebung ausgefolgt worden ist.

Bretten den 1. September 1914.
Gr. Finanzamt.

Gröbzingen.
Kindsfarren-Versteigerung.
Die Gemeinde Gröbzingen versteigert am **Mittwoch den 9. September 1914**, vormittags 11 Uhr, einen fetten Kindsfarren.
Zusammenkunft im Farrenhof Gröbzingen, 2. Sept. 1914.
Bürgermeisteramt.

Wohnung
von 2 Zimmern für sofort oder 1. Oktober von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 378 a. d. Durlacher Wochenblatt.
Eine gute, gebrauchte Hobelbank
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 377 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Brennholz-Versteigerung.
Aus dem Durlacher Stadtwalde, Schlag 5 Elsmorgenbruch und Schlag 26 Mastweide, werden am nächsten **Montag den 7. September, nachmittags 3 Uhr** beginnend, öffentlich versteigert: 4 Ster Erlen-Prügelholz und 2075 Stück gemischte Wellen.
Zusammenkunft bei der Seiserbahn am Elsmorgenbruch.
Der Gemeinderat Durlach.

Birnen, vorzüglich zum
gibt ab Hauptlehrer **Edel**,
Werderstr. 14 III.
Zwei Fässer
in sehr gutem Zustande, noch wie neu, 500 und 300 Liter fassend, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.
2-Zimmer-Wohnung, parterre, mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten
Aue, Wilhelmstr. 3, 2. St.

Hund zugelaufen,
Wolfschund, braun mit gelben Pfoten. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 3 Tagen abzuholen bei
G. Kübler, Kistfeldstr. 9.
Cacao
ist gar. rein, 1/4 Z von 30 S an, empfiehlt
Conditorei A. Herrmann.

Ein guter, gebrauchter **Herd** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 380 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Lammstr. 9, part.**

Karlsruher Allee 9 im 2. u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad etc., im 4. St. 1 gr. Zimmer u. Küche,
Karlsruher Allee 11, part. 3 Zimmer u. Küche,
Auerstr. 1, 2. St. 3 Zimmer u. Küche,
Auerstr. 3, 4. St. 2 Zimmer u. Küche,
Auerstr. 7, part. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zitherbund „Edelweiß“, Durlach.

gegr. 1905. Dirig. G. Weisinger, Karlsruhe
Lokal Stadt Durlach.
Morgen, Samstag, abends
1/9 Uhr:

Zusammenkunft
im Lokal wichtiger Besprechung
halber. **Der Vorstand.**

Zimmer mit Veranda
zu vermieten
Turmbergstraße 27 II.

10 Jahre jünger, jung und
anmutig erscheint jeder nach
Anwendung der
berühmten **Haarfarbe**
von Jean Rabout, Paris, welche
greise oder rote Haare sofort
unveränderlich rot, blond, braun
oder schwarz färbt. Garantiert
unschädlich. à Karton Mk. 2,50.

Bernhardt's Pockenwasser
gibt jedem Haar unerwünschte
Pocken- und Wellerkräuse à Glas
Mk. 0,60 u. 1.

Jeder Wissende wird Ihnen
berzeugen, daß
Bernhardt's **Brennseffel-u.**
Birken-Kopfwasser von
überragender Wirkung ist, das-
selbe kräftigt die Kopfhautporen
derartig, daß sich keine Schuppen
und Schinn wieder bilden und
sichert das Wachstum der Haare
angemein.

Kräftiger, schöner Bart!
Der Stolz eines jeden Mannes
wird erreicht durch Bernhardt's
Engl. Bartwuchs
à Glas Mk. 2.—

Schwache Augen werden nach
dem Gebrauch **Tyroloer Enzian-**
Branntweins sehr gestärkt.
Derseibe ist
ein gl. haarstärkendes Kopf- und
angenehmliches Mundwasser. An-
wendung gratis. Glas Mk. 1,50,
2,50. Rp. Destillat von Enzian-
wurzeln und -blättern.

Damen-Bart können 6 Wi-
nuten eris mit Bernhardt's
Enthaarungspomade
jeden lästigen Harwuchs des
Gesichts und der Arme geahr-
lich entfernen. à Glas Mk. 1,50.

König weiße, samtweiche Haut-
erzeugt durch **Rosen- u. Lilien-**
Bernhardt's
ist die beste Empfehlung
milde, karte, befeuchtet, be-
weicht, gl. sichtbar und
sommererfroffer à Glas Mk. 1,50.

Dr. Bujolt's
Teerhaarwasser
nicht zu verwechseln mit flüssiger
Teerseife ist das **vorzüglichste**
Kopfwasser der Gegenwart,
läßt keine Schuppenbildung zu
und braucht nicht wie Teer-
seife wieder ausgewaschen werden,
daher unerreicht in Wirkung.
à Glas Mk. 1,85.

Zu haben in der
ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Danksagung.



Für die uns anlässlich der Bestattung
unseres im Kampf für das Vaterland
gebliebenen Sohnes und Bruders

Andreas Eberhardt

bewiesene Teilnahme sprechen wir auf
diesem Wege unsern tiefgefühltesten
Dank aus.

Zu besonderem Dank geben uns Anlaß der Ehrensalut
einer Abteilung des Ersatz-Granadierregiments Nr. 109,
die Beteiligung einer Abordnung der Ersatz-Train-Ab-
teilung Nr. 14, die tiefempfundenen Grabrede des Herrn
Stadtvikar Sütterlin, die Kranzniederlegungen seitens der
Gemeinde Aue, des Militärvereins und des Turnerbundes
Aue, der Grabgesang des Gesangsvereins Liedertafel Aue
und der Schüler unter Leitung des Herrn Hauptlehrer
Linder, sowie die zahlreichen Kranzspenden.

Aue den 4. September 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Andreas Eberhardt.

Danksagung für Liebesgaben.

Ungenannt 3.—, Franz Janger 3.—, Leonhard Meier 3.—, Postdirektor
Knebel 30.—, Kriegsfreiw. Leopold Hauck erste Lohnung 330, Gemeinderat
Semmler 20.—, Rechnungsrat Traut 2. Gabe 10.—, Päder-Finnung Durlach
Bäckermeister Hochschild, Bäckermeister Heit 60.—, Steinbrücker Ernst Korn 5.—,
Missionar Ziegl. r. China 5.—, Oberfinanzsekretär Spengler für September 10.—,
Karl Goldschmidt 10.—, Wilhelm Gayer 3.—, Kriegsfreiw. Waldemar von Kruen-
dorf Lohnung 4.—, Frau Hochschild Witw. 20.—, Frau Luise Beutenmüller 2. Gabe
10.—, Maschinenf. Leh 5.—, Walter Müller 10.—, Geichw. Klenker 2. Gabe 5.—,
Karl Vogel Aue 5.—, Ungen. 1 Kiste Cigaretten, Postdirektor Knebel 3 Paar Soden,
Schenkelberger 1 Korb Zwetschgen u. 1 Paar Strümpfe, Gemeinderat Semmler
7 Hemden u. 18 Taschentücher, Steuereinnnehmer Meßmer 3 Paar Soden, Frau
N. 12 Kaminbinder, Frau Tiesch 2 Jahrgänge Zeitschriften, Ungenannt 14 Strohhüte,
Steindrucker Ernst Korn 1 Korb Gurken, Kaufmann Leyser Hüte u. Mägen,
Karl Goldschmidt 1 Korb Zwetschgen u. 1 K. Himbeersaft, Frau Major Diedmann
4 Fl. Sekt, Bäckermeister Kraft von Wolfartsweier Mehlsäckchen, von der Kranken-
schwester von Wolfartsweier Soden u. Fußwärmer, Otto Schenk 50 Eier, Un-
genannt 1 Korb Äpfel, Ungenannt 4 Obsttuchen, von der Gemeinde Stupferich
4 Bettbezüge, 6 Kopfkissen, 4 Leintücher, 2 Handtücher, 21 Taschentücher, 2 Paar
Strümpfe, 1 Tischtuch 2 Kopfkissen, 2 Fl. Wein, Ungenannt 1 Pfd. Taschentücher,
Ungenannt 1 Begeßel, Frau Hauptmann Wimmer Kates, Frau U. Zeitschriften
(Woche), Bäcker Meier 1 Korb Pfirsich, Hoffmann Meyerhof 4 Stuhlissen, 3 Kopf-
kissen, 9 Handtücher, 2 Hemden, 4 Taschentücher, 6 Paar Soden, Wolle u. Zeit-
schriften, Ungenannt 1 Korb Pfirsich, 2 Fl. Sekt, Geichw. Klenker 1 Paket Zucker,
1 Paar Soden.

Groß-Realschule Bretten.

Neueintretende Schüler sind

Montag den 14. September 1. Jg.,
morgens von 9—12 Uhr

unter Vorlage der **Schulzeugnisse, des Geburts- und Impfscheines**
bei dem Unterzeichneten im Direktionszimmer durch die Eltern oder
deren Stellvertreter anzumelden und vorzustellen

Nur solche Schüler, die am 14. September angemeldet
werden, können zur Ablegung der Aufnahmeprüfung zu-
gelassen werden.

Das gesetzliche Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist
das zurückgelegte 9. bis 11. Lebensjahr.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse wird verlangt:

- Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift;
- Übung im orthographischen Niederschreiben diktierter Sätze
in deutscher und lateinischer Schrift;
- Kenntnis der 4 Rechnungsarten in unbenannten Zahlen,
im Rahmen der dritten Klasse einer einfachen Volksschule.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden **Dienstag den 15. Sep-**
tember, von morgens 8 Uhr an statt.

Mittwoch den 16. September, vormittags 9 Uhr, versammeln
sich sämtliche Schüler in ihren Klassenzimmern,

Groß. Direktion der Realschule:
Kottengatter.

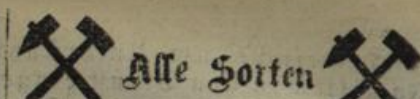
Zahlungsaufforderung.

Gemäß Gemeinderatsbeschlusses vom 26. v. Mts. bitten wir
nochmals um Berichtigung der rückständigen Umlagen und Almend-
auflagen spätestens bis 15. September d. J.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Vollstreckungsverfahren gegen
die Säumnigen eingeleitet werden.

Durlach den 1. September 1914.

Stadtkasse.



Kohlen u. Briquets

zu Tagespreisen und zu den
heutigen Bedingungen liefert
Karl Preis, Kaufmann, Durlach,
Schillerstraße 4 a. Telephon 172.

Einmachen
ohne Kochen
kann man mit
Monopol-Einmach-Essig;
derselbe verleiht dem Ein-
gemachten jahrelange Haltbarkeit
und vorzügliches Geschmack.
Einmach-Anleitungen
gratis.

Verkaufsstelle: Adlerdrogerie Aug. Peter.

2 tüchtige Tagelöhner

sobort gesucht
Bestatterei Heidt,
Kronenstraße 11.

Kinderwagen,

ein guterhaltener (Klappwagen mit
Dach) zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 381 an die Exp. d. Bl.

Serd, guterhaltener, wegen
Wegzugs billig zu
verkaufen. Näheres
Herrenstraße 5, 3. Stock.

Meyerhof.

Morgen Samstag
Schlachttag,
wozu höflichst einladet
K. Mössinger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. September 1914.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr
Stadtv. Wolfbar.
" 9 1/2 " Herr Delon Meyer
" 10 1/2 " Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 6 " Herr Stadtvikar Baer.
In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtvikar Baer.
(Christenlehre.)

Evang. Vereinshaus

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule
" 8 " Bibl. Beitrag.
" 8 " Herr Missionar Knobloch.
Montag 8 1/2 " Bibelstunde für Frauen
und Jungfrauen.
Mittwoch 8 1/2 " Bibelstunde für Männer
und Junglinge.
Freitag 8 1/2 " Allgem. in G. Besetzung.
" 9 " Sonntagsschule bereite

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. G. No. p.
" 11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein
" 8 " Predigt. Pred. G. Kopp.
Montag 8 1/2 " Kriegs-Veilstunde.
Donnerst. 8 1/2 " Kriegs-Veilstunde.
Jungfrauenkapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
" 2 1/2 " Predigt. Br. G. Kopp.
Mittwoch 8 1/2 " Gebetsverammlung.

Gründungs-Auszug.

Geboren:
29. Aug.: Maria, Bat. Friedrich Wendel,
Steinhauer.
29. " Erich Karl, Bat. Karl Adam
Wirth, Eisendreher.
Geschlicheung:
29. Aug.: August Sailer, Deconomie-
handwerker in Karlsruhe,
und Emma Fuchs von Kö-
nigsbach.
1. Sept.: Max Christ, Joh. Barthrupf,
Kanonier in Karlsruhe, und
Luise Göb von hier.
Gestorben:
29. Aug.: Wilhelmine Hochstetter, ledig,
Rentnerin, 74 1/2 Jahre alt.
30. " Wilhelm Ungerer, Tagelöhner,
ledig, 52 1/2 Jahre alt.